

**„Der Courier“**  
 Ein Organ deutsch sprechender Canadianer.  
 Erscheint jeden Mittwoch.  
 Herausgegeben von der „Canadiana Courier Co. G. S.“  
 3. E. Brown  
 Geschäftsführer: E. Brown.  
 Geschäftsstelle: 13-15 West Beaver Street, Toronto, Ont.  
 Abonnementspreise (im Voraus zahlbar):  
 Monatspreis: 1.00  
 Drei Monate: 2.75  
 Sechs Monate: 5.00  
 Ein Jahr: 9.50  
 Postgebühren sind eingeschlossen.  
 Einzelhefte: 10 Cents.  
 Die in den Anzeigen enthaltenen Preise sind für den Kontinent von Canada.  
 Die in den Anzeigen enthaltenen Preise sind für den Kontinent von Canada.

Der reich hält zu seinem Volke.  
 Der reich hält zu seinem Volke!  
 Der reich hält zu seinem Volke!  
 Der reich hält zu seinem Volke!  
 Der reich hält zu seinem Volke!

**Die „Wheat Board“-Frage.**

Es hat heute den Anschein, als sollten wir für das Jahr 1923 einen richtigen „Wheat Board“ bekommen. Und das ist ein großer Schritt vorwärts, denn in dem fast allgemeinen Wunsch und Verlangen der Farmerbevölkerung zu sehen, und die Farmer werden zu diesem Wunsch und Verlangen getrieben durch die finanzielle Notlage, in der sie sich augenblicklich befinden. Um aus dieser Notlage herauszukommen, soll auch dies „Wheat Board“ noch einmal versucht werden, denn die Farmer können noch immer nicht verstehen, daß sie einmal hohe Preisgarantien bekommen, als ein solcher „Wheat Board“ funktionierte. Es damals der „Wheat Board“ die Ursache oder die Folge der hohen Preise war — darüber ist man sich wohl nicht einig, ist klar, es genügt die Tatsache, daß hohe Preise und der „Wheat Board“ zusammenhängen. So haben die Farmer in Saskatchewan jetzt langem danach verlangt, daß diese Preis-Berufsbehörde wieder eingesetzt werden soll.

Bekanntlich verlangten die Farmer das schon im letzten Jahre und die Dominion Regierung nahm ein Gesetz an, kraft dessen die Landesregierung mit der Sache einverstanden war, wenn die Weltmarktpreise einen solchen Board anerkennen würden. Unsere Provinzregierung nahm denn auch in aller Eile ein dahingehendes Gesetz an, aber die ganze Sache scheiterte daran, daß Manitoba nicht mitmachte, daß die Zeit zur Organisation zu kurz war und daß sich schließlich keine passenden und tüchtigen Männer fanden, die unter solchen Umständen das Risiko der Geschäftsleitung übernehmen wollten. Das sind die einzigen und wahren Gründe, warum wir im Jahre 1922 keinen „Wheat Board“ einsetzten und jeder muß sich die Gedanken aus dem Kopf schlagen, als habe unsere Regierung die Farmer nur an der Kasse herumgeführt und sie zu Narren gehalten.

Wente liegen die Dinge anders. Einmal hat die Regierung mir bereits gesagt, ausgenommen, daß die Farmer immer noch einen „Wheat Board“ verlangen. Die Zustimmung unter den Farmern ist also noch immer so wie letztes Jahr, vielleicht noch ausgesprochener für den „Wheat Board“. Anders aber liegen die Verhältnisse infolgedessen der oben angeführten Gründe, die letztes Jahr die Bildung der Behörde verhinderten. Während letztes Jahr Manitoba nicht mitmachte, hat Premier Braden jetzt erklärt, daß er dafür ist, das Jahr 1923 als „Wheat Board“ zu verprechen. Dazu kommt, daß die Sache dies Jahr früh genug in die Hand genommen werden kann und daß auch Alberta mitmacht. Unter diesen Umständen sollten sich auch tüchtige Männer finden lassen, die die Geschäftsleitung des „Wheat Board“ zu übernehmen gewillt sind.

Was nun Saskatchewan anbetrifft, so müssen wir zunächst feststellen, daß die Provinz in die unter den Provinzregierungen die größte Menge Weizen produziert und ausführt und daß darum ein „Wheat Board“ nur dann Aussicht auf Erfolg hat, wenn Saskatchewan mitmacht.

Premier Dunning hat auf der Farmerkonvention Willen und Wunsch der Farmer in Sachen des „Wheat Board“ ausgesprochen und während er den Farmern erklärte, daß er sich in seiner Weisheit durch Beschlässe einer Farmervereinigung binden könne, so vertritt er ihnen doch, daß er die Sache der Regierung vorlegen werde, denn diese habe als

Volksvertretung und gegebene Berammlung die Frage zu entscheiden.

Dies ist natürlich der allein richtige Weg. Die Vertreter in der Legislatur sind vom Volke gewählt und sie haben zu sagen, was das Volk will, und dann hat die Regierung den Willen des Volkes auszuführen, ob das nun zum Guten oder Schlechten ausläuft.

Premier Dunning hat nun seiner Anführung und seinem Versprechen gemäß die folgende Resolution zur Besprechung und Beschlußfassung in der Legislatur eingebracht:

„Da das canadische „Wheat Board“ Gesetz (1922) auf ein weiteres Jahr erneuert werden kann durch Anführung des General-Gouverneurs.“

Und da auch das „Wheat Board“ Gesetz der Provinz Saskatchewan erneuert werden kann, wenn das Landesgesetz, wie oben genannt, erneuert worden ist.“

Und da der Provinzminister von Manitoba sich dahin erklärt hat, daß seine Regierung auch ein „Wheat Board“ Gesetz erlassen will, ähnlich wie das Saskatchewan-Gesetz, wenn passende Männer gefunden werden können für die Leitung des „Wheat Board“ im Jahre 1923, und mit der Bestimmung, daß alle Regierungen der Provinzprovinzen sich entschließen, für die weitere Zukunft eine so-operative Verkaufsorganisation ins Leben zu rufen.

„So sei beschlossen.“

1. Daß diese Regierung sofort die Dominion-Regierung ersucht, das „Wheat Board“-Gesetz 1922 zu erneuern;

2. Daß die Regierung von Saskatchewan der Manitoba-Regierung ihre Bereitwilligkeit erkläre, das bestehende Gesetz für das Jahr 1923 zu erneuern;

3. Daß die Regierung dieser Provinz den anderen Regierungen des Westens mitteile, daß sie bereit sei, zur permanenten Lösung der Weizenmarktfrage auf so-operative Grundlage und ohne jeglichen Zwang, mit diesen Regierungen zu verhandeln.“

In kurzen Worten sagt also die Resolution, daß Saskatchewan bereit ist, mit Manitoba und Alberta zusammen einen „Wheat Board“ für 1923 einzusetzen, wenn die Dominion-Regierung das betreffende Gesetz erneuert.

Diese Maßnahme aber soll nur als ein Notbehelf für das Jahr angesehen werden und soll womöglich eine bleibende Lösung der Frage auf so-operative Basis angeht werden.

Wenn diese Resolution des Premiers Chas. A. Dunning angenommen wird, und das darf man wohl als sicher annehmen, dann dürfte der diesjährige Weizen durch den so vielstimmig verlangten „Wheat Board“ gekauft und verkauft werden.

**Weltumschau**

**Deutschland.**

Die Pariser Regierung ist bereits mit ihrem letzten Ende. Auch die zweite Phase der französischen Okkupations-Politik, welche mit so großer militärischer Träse angefaßt und mit der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes eröffnet worden war, nähert sich bereits ihrem Abschluß. Seitdem die Deutschen Eisenbahnen mit ihrem Gesamtnetz das französische Militär aus den von diesem besetzten Bahnhöfen und dem gesamten Ruhrgebiet herausgeworfen haben, sehen sich die Besatzungs-truppen nach anderen Mitteln um, mit denen sie ihre Absichten erreichen zu können glauben.

Wie bereits gemeldet, ist die französische Propaganda im ostpreussischen Gebiet äußerst tätig. Sie hat sich bisher der Dienste der Willkür auf deutscher Seite bedient, der Vertreter am eigenen Bande und der Sache des gesamten deutschen Volkes bedient. Nun aber ist sie fast heruntergefallen. Die Franzosen haben überall Plakate an, in welchen die Bevölkerung zum Sturz der Regierung aufgefordert wird. „Wissen, redieren!“ „Wieder ein Punkt“, mit dem die Deutschen gefordert werden sollen. „Wieder heißt es: Stürzt die Regierung, und es soll Euch wohl gehen!“ Das Volk aber hat von solchem „Wohlfühlen“ genaugen gehabt. Es heißt diesmal nicht an. Die Plakate werden schnell abgerissen. Die französischen militärischen Besatzungsbehörden wenden sich zunächst an die Bernalungen der verschiedenen Städte, die Schutzpolizei zur Bewachung der Aufstände aufzufrieden, jedoch wurde solche Zustimmung entschieden zurückgewiesen. Nun sind französische Polizei mit außerplanmäßigem Bepanzen aufgezogen, wie vor „Gefahren“. Das Volk aber nimmt keine Rücksicht. „Gefahr“ ist für sie ein Wort, so macht die Menge, die die Plakate sieht, sich über deren Inhalt lustig. Gleich erfolglos sind die Franzosen in ihren Bemühungen, die Arbeiterkraft des besetzten Gebietes durch Vorlesungen auf ihre Seite zu ziehen. Ein Dutzend von 50.000 Mark bieten sie ihnen an, falls sie Wehen auflösen und wegfahren würden. Es ist dies um die Hälfte mehr, als der deutsche Tagelohn be-

trägt, aber auch nicht ein einziger hat dieser Lösung Folge geleistet.

Daß die zweite Phase der französischen Okkupations-Politik sich bereits als französischer Fehlschlag herausgestellt hat, ist auch in einer Note der Berliner Regierung an die französische Botschaft festgelegt. In dieser Note, welche nach Paris abgegangen ist, wird in knappen Worten über das Scheitern der Okkupations-Politik berichtet. Dem von den Franzosen vertretenen Standpunkt, als ob Deutschland durch seinen passiven Widerstand gegen die Ruhrbesetzung und die Besetzung der dortigen französischen militärischen Besatzungsbehörden, den Vertrag und Frieden gebrochen habe, wird die Tatsache, wie sie vorliegt, entgegengehalten. Es heißt in der Note: „Der wahre Grund der Besetzung der Ruhr-Industrie ist in dem für Frankreich ungünstigen Resultat des ersten Gesamtwahl, nämlich der Besetzung der Ruhr, zu finden. Dieser Fehlschlag treibt die Franzosen, neue Wege der Rechtschaffenheit zu begeben.“

Das Erscheinen des Kanzlers Cuno auf dem unblutigen Schlichtungstisch gegen die Besetzung der Ruhr, welche die gleiche Wirkung gehabt, wie das Erscheinen eines Feldherrn, um im kritischen Augenblicke das Kommando zu übernehmen, und sie zu dem festsitzenden Widerstande ermutigt.

Professor Pfeiffer, der Hauptarzt aller städtischen Hospitäler in Essen, die von den Franzosen besetzt worden sind, sagte: „Es sieht einer unüberwindlichen Katastrophe entgegen. Es ist nicht möglich, die Verbreitung ansteckender Krankheiten zu verhindern. Scharlachfieber und Diphtheritis greifen bereits in erschreckender Weise unter den 1.500.000 Einwohnern um sich.“

Quo Stinnes steht mit seinem ganzen Einfluß offen hinter Kanzler Cuno. Versuche der Franzosen, mit ihm anzuknüpfen, waren erfolglos. Er weigerte sich, die Vertreter der französischen Machtgeber zu empfangen.

Im ganzen Ruhrgebiet herrscht große Empörung über den Tod des deutschen Schulmannes, das von einer französischen Militärbehörde beseitigt wurde. Die französischen Militärbehörden boten den Eltern des Kindes eine Entschädigung von 100.000 Papiermark (weniger als \$2.00) an. Der Besatzungsleiter der französischen Truppen sagte, der Tod des Mädchens sei die Folge von Fahrlässigkeit, und der Soldat werde vor ein Militärgericht gestellt werden. Dr. Graeger, wie als Vertreter der deutschen Regierung das Anerbieten zurück und forderte im Namen der Regierung 200.000 Mark für die Beerdigungskosten. Das Anerbieten des französischen Besatzungsleiters wurde von deutschen Beamten und Zeitungen in ganz Deutschland als charakteristisch für die französische Verhöhnung eines deutschen Lebens bezeichnet. Mütter verlangten die Franzosen eine Million Goldmark Entschädigung für eine angebliche Verletzung ihrer Offiziere der Alliierten seitens Deutscher. Sie erzwangen die Zahlung der Summe.

Innerhalb einer Woche wird Frankreich sich der Notwendigkeit gegenüber sehen, die 12.000.000 Einwohner des besetzten Gebietes mit Nahrung zu versorgen. Die deutsche Regierung beschuldigt Frankreich, daß sie nicht länger die Zündung von Vorräten nach dem besetzten Gebiete garantieren könne, weil diese Vorräte bis jetzt aus dem Erlös der aus dem Ruhrgebiet kommenden Weizen gekauft worden seien, und die Franzosen Deutschland diese Weizen jetzt vorenthalten. Dagegen läßt sich nichts einwenden, und Frankreich hat sich jetzt mit einer großen Aufgabe befaßt. Es muß nicht nur die Ruhrbevölkerung füttern, sondern auch die Besatzungstruppen nähren und auslösen, wofür früher Deutschland das Geld bezog. Der Erfolg der Politik Cuncos hängt jetzt davon ab, ob diese Aufgabe erfüllt werden kann, bis die Besetzung des Ruhrgebietes die erwartete Profite bringt.

Dem Dant für die wertvolle materielle Hilfe, welche den Deutschen in ihrer Not und Bedrängnis von den Stammesgenossen jenseits des Ozeans gewährt wird, gefüllt die Hoffnung auch auf moralischen Beistand. So fordert der amerikanische Arbeiter- und Bauernbund in einem offenen Brief, den er an die Amerikaner deutscher Abstammung richtet, diese auf, nicht allein mit Geld und Waren zu helfen, sondern auch mit dem Gewicht ihrer Millionen von Stimmen, die alle Ozean gegen brutalen Angriff, wie auch auf moralischen Beistand zu.

Manifestationen des Napollo-Vertrages zwischen Deutschland und Sowjetrußland wurden in dem Büro des deutschen Ministers des Auswärtigen und dem Sowjet Botschafter Kerinskiy ausgetauscht, hierdurch erhält der Vertrag Gesetzeskraft.

**Dänemark.**

Das Eintreffen des Generals Ludendorff in Skagerrak, Ärenten, gab Anlaß zur ersten Zusammenkunft der sozialistischen Arbeiter und all-deutschen Arbeiter. General Ludendorff hatte, befragt, ob der nationale Ruverkonferenz eine Eintracht zu halten. Auf dem Wege von dem Bahnhof verurteilten Arbeiter, ihn aus seinem Automobil zu setzen, wobei sie ihm Worte wie „Deutschlands Totengräber“, „Bluthund“ und „Wörder“ zuriefen.

**Letztlich.**

Die Sowjetregierung hat Letztlich erlaubt, zu erlauben, daß zwei russische Armeekorps in der Nähe von Danaburg durch lettisches Gebiet gegen Polen vorrücken, im Falle, daß Krieg ausbricht, aber die lettische Regierung hat die Erlaubnis verweigert. Auch kann nur von Norden oder Süden gegen Polen vorgehen, weil die polnische Grenze im Zentrum durch die unübersichtlichen Karften der Kiewer Gegend geschützt ist. Letztlich ist Polen im Norden vorgedrungen, weil aber in einem Krieg von Seiten Polens treten. Die Karften sind jetzt verlassen und können überblickt werden, aber keine Gebirgsbewehrung ist vorhanden, während die lettische Regierung während des Winters unvorsichtiger. Wenn bei einem Rückfall eintreten, und die kommunistischen Kräfte erwarten, wenn es innerhalb drei Monaten, und erfahren, daß Letztlich keine freiezeitliche Tätigkeit einstellen würde, solange Lenin Leben in der Schweiz sei. Aber Letztlich bereit sich trotzdem auf alles vor. Die Sowjetregierung ist bereit auf Verharren zu verzichten und Frieden mit Rumänien zu schließen, um die linke Flanke von Letztlich westlicher Grenze zu sichern und die Front zu verfestigen. Es wird erwartet, daß Rumänien neutral bleibt, wenn kein Krieg ausbricht, was während des Weltkrieges nach Moskau gebracht wurde, um zurückgegeben wird, und wenn es Verharren einbüßt, erhält.

**Letztlich.**

Die Sowjetregierung hat einen neuen Spionagebericht in Odeha aufgedeckt und Beweise vorgefunden, daß die Franzosen im Bunde mit dem ukrainischen Führer, General Simon Petlura, und der rumänischen Armee noch immer eine militärische Intervention in der Ukraine planen. Nach Meldungen aus Odeha sind dort 40.000 Soldaten verharren, unter der Anführung der französischen Nachrichten-Abteilung sowie Offizieren des Generals Petlura und der dritten rumänischen Armee. Meldungen über die Bahn-Transportdienst geliefert zu haben.

Die Arbeiter in Sowjetrußland haben sich verpflichtet, die Kriegsflotte ebenso schlagfertig aufzubauen, wie es das Landsee ist. Einige Arbeiterverbände haben Geld zum Schiffbau beigegeben. Über 200.000 Menschen haben sich zum Dienst auf der Kriegsflotte gemeldet.

Aus Skagerrak wurde berichtet, daß nach dem Erscheinen der dänischen Kriegsflotte der Sowjetregierung auf Antrag des Kriegsministers Leon Trotschik befohlen habe, im Frühling militärische Operationen zu beginnen, unter dem Vorwand, daß die Alliierten und die kleine Entente die Mittel- und Ostsee aufzuteilen. Frankreich sollte das Ruhrgebiet behalten. Polen sollte Teile des östlichen Deutschlands in Besitz nehmen. Letztlich sollte Letztlich einverleiben, und Rumänien sollte Ungarn Gebiet fortnehmen. Nach der Depesche aus Skagerrak wird in Letztlich einig geäußert.

Eine Vereinbarung, welche der Junger Flugzeuggesellschaft von Dessau, Deutschland, den Bau und Betrieb von Flugzeugen in Letztlich sowie die Einrichtung eines Luftdienstes von Schweden über Letztlich nach Letztlich gestattet, ist von dem Rat der Kommission unterzeichnet worden. Der Wirtschaftsrat hat ferner eine italienischen Ackerbau-Kooperativ-Gesellschaft eine große Landkonzession im Don-Gebiet erteilt, um dort für die künftige Bevölkerung Konzeption an die deutsche Industrie zu übertragen. Die Bedingungen dieser Konzeption sind günstig für die russische Regierung. Die Sowjetregierung erklärt, aus diesen Vereinbarungen sei klar zu ersehen, daß Letztlich, während zusehends durch die Ruhr-Okkupation und die türkische und Balkan-Lage das übrige Europa von einer drohenden Kriegsgefahr gefährdet wird, keine militärischen Kräfte betreibt, sondern alle seine Anstrengungen auf den Wiederaufbau richtet. Die von dem Sowjet-Kommissar Joffe angebotene Mission nach Letztlich zielt auf wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Letztlich und Japan im Osten hin.

**Rumänien.**

Die deutsche parlamentarische Gruppe in der rumänischen Kammer hat in einer Sitzung beschlossen, ihren Namen in „Deutsche Parlamentarische Partei“ zu ändern, womit der letzte Schritt zur vollständigen Einigung und zum Zusammenschluß aller Deutschen Rumänien getan ist.

**Dänemark.**

Zu einer deutschen „Selbsthilfe“ rief der deutsche Abgeordnete im dänischen Parlament Pastor Schmidt-Bodder zusammen mit zahlreichen Volksgenossen auf. Die durch das Verfallene Diktator dänische Staatsbürger gewordenen Deutschen wollten auch in fremden Lande Deutsche bleiben, ihr deutsches Leben wahren, ihre Kinder deutsch aufziehen lassen. Sie könnten es, wenn sie es wollten, sie müßten aber auch erntbar wollen, denn der dänische Staat wolle es sicher nicht in dem nützlichsten Ausmaß, das dem deutschen Volk könne es nicht, so sei Selbsthilfe die Lösung. Deutsche Wanderer, deutsche Privatschulen, deutsche Jugenderbände gelle es zu führen.

**Letztlich.**

Die Sowjetregierung hat Letztlich erlaubt, zu erlauben, daß zwei russische Armeekorps in der Nähe von Danaburg durch lettisches Gebiet gegen Polen vorrücken, im Falle, daß Krieg ausbricht, aber die lettische Regierung hat die Erlaubnis verweigert. Auch kann nur von Norden oder Süden gegen Polen vorgehen, weil die polnische Grenze im Zentrum durch die unübersichtlichen Karften der Kiewer Gegend geschützt ist. Letztlich ist Polen im Norden vorgedrungen, weil aber in einem Krieg von Seiten Polens treten. Die Karften sind jetzt verlassen und können überblickt werden, aber keine Gebirgsbewehrung ist vorhanden, während die lettische Regierung während des Winters unvorsichtiger. Wenn bei einem Rückfall eintreten, und die kommunistischen Kräfte erwarten, wenn es innerhalb drei Monaten, und erfahren, daß Letztlich keine freiezeitliche Tätigkeit einstellen würde, solange Lenin Leben in der Schweiz sei. Aber Letztlich bereit sich trotzdem auf alles vor. Die Sowjetregierung ist bereit auf Verharren zu verzichten und Frieden mit Rumänien zu schließen, um die linke Flanke von Letztlich westlicher Grenze zu sichern und die Front zu verfestigen. Es wird erwartet, daß Rumänien neutral bleibt, wenn kein Krieg ausbricht, was während des Weltkrieges nach Moskau gebracht wurde, um zurückgegeben wird, und wenn es Verharren einbüßt, erhält.

**Letztlich.**

Die Sowjetregierung hat einen neuen Spionagebericht in Odeha aufgedeckt und Beweise vorgefunden, daß die Franzosen im Bunde mit dem ukrainischen Führer, General Simon Petlura, und der rumänischen Armee noch immer eine militärische Intervention in der Ukraine planen. Nach Meldungen aus Odeha sind dort 40.000 Soldaten verharren, unter der Anführung der französischen Nachrichten-Abteilung sowie Offizieren des Generals Petlura und der dritten rumänischen Armee. Meldungen über die Bahn-Transportdienst geliefert zu haben.

Die Arbeiter in Sowjetrußland haben sich verpflichtet, die Kriegsflotte ebenso schlagfertig aufzubauen, wie es das Landsee ist. Einige Arbeiterverbände haben Geld zum Schiffbau beigegeben. Über 200.000 Menschen haben sich zum Dienst auf der Kriegsflotte gemeldet.

Aus Skagerrak wurde berichtet, daß nach dem Erscheinen der dänischen Kriegsflotte der Sowjetregierung auf Antrag des Kriegsministers Leon Trotschik befohlen habe, im Frühling militärische Operationen zu beginnen, unter dem Vorwand, daß die Alliierten und die kleine Entente die Mittel- und Ostsee aufzuteilen. Frankreich sollte das Ruhrgebiet behalten. Polen sollte Teile des östlichen Deutschlands in Besitz nehmen. Letztlich sollte Letztlich einverleiben, und Rumänien sollte Ungarn Gebiet fortnehmen. Nach der Depesche aus Skagerrak wird in Letztlich einig geäußert.

**Eine zeitgemäße Flanderei über die Hauptstadt des Ruhrgebietes.**

„Ein Berliner Tageblatt“ schreibt: Otto Ernst Sutter über die Stadt Essen: In die man mangelnder Hinsicht auf diese Stadt Anspruch erheben mag, bezieht sie zu werden und damit besondere Geltung zu besitzen, den nachträglichen Eindruck hinterlassen die ganz außerordentlichen Leistungen, die sie in der Schöpfung heller, glühender Wohnquartiere aufzuweisen hat. Man kann Essen fastlich als Schule, als Freizeitschule für neuezeitliche Siedlungswe-

sen bezeichnen. Da gibt es Kolonien von Häusern für Angestellte aller Kategorien der Krupp-Werte, die den Stempel vollendeter Lösung hygienischer, sozialer, künstlerischer Probleme, man möchte sagen, trotz der Schmutzigen, die es bei der Errichtung zu guter Behausungen zu meistern gibt.

Retendorf ist in der Gartenstadt Margaretenhöhe ein häußliches Gemeinwesen, in dem zu leben betrieblender Genuß ist. Alles ist in ihr zusammengewachsen, einander verflochten. Bäume, Sträucher, Blumen, Brunnen, Mauern, Tücher — selbst der Himmel über Straßen, Plätzen, Gärten und Häusern gehört innig und untrennbar zum Bild, das unglücklich freudig stimmt. Schöpferisches Erdungsvermögen und bewußte Gestaltungsfreude gaben der Arbeit des Arbeiters gleichermäße Befriedigung und Zufahrt.

Das ist es die Margaretenhöhe nicht allein, in der die Engländer bemerkten ihre Befähigung erfahren — man lasse sich einen Spaziergang durch Altona I und II, die der Kruppische Waldpark verbindet, woherherden: verbindet, und nicht trennt! — nicht entgegen. Invalide, Greise, Witwen verbringen da den stillen Rest ihrer Erdbestände unter freundschaftlichen Daseinsumständen. Die nachkriegszeitliche Stadtmalherstellung veranschaulicht die Tatsache, daß schlichte, ja, nüchternste Einfachheit beglückende Wohnatmosphäre schaffen kann, vorab wenn bewegte Bodenformen und frisches Grün mit am Werke sind. Und wie vermag die Alfreds-Hof-Kolonie zu entzünden!

**Die Stadt Essen**

„Ein zeitgemäße Flanderei über die Hauptstadt des Ruhrgebietes.“

„Ein Berliner Tageblatt“ schreibt: Otto Ernst Sutter über die Stadt Essen: In die man mangelnder Hinsicht auf diese Stadt Anspruch erheben mag, bezieht sie zu werden und damit besondere Geltung zu besitzen, den nachträglichen Eindruck hinterlassen die ganz außerordentlichen Leistungen, die sie in der Schöpfung heller, glühender Wohnquartiere aufzuweisen hat. Man kann Essen fastlich als Schule, als Freizeitschule für neuezeitliche Siedlungswe-

sen bezeichnen. Da gibt es Kolonien von Häusern für Angestellte aller Kategorien der Krupp-Werte, die den Stempel vollendeter Lösung hygienischer, sozialer, künstlerischer Probleme, man möchte sagen, trotz der Schmutzigen, die es bei der Errichtung zu guter Behausungen zu meistern gibt.

Retendorf ist in der Gartenstadt Margaretenhöhe ein häußliches Gemeinwesen, in dem zu leben betrieblender Genuß ist. Alles ist in ihr zusammengewachsen, einander verflochten. Bäume, Sträucher, Blumen, Brunnen, Mauern, Tücher — selbst der Himmel über Straßen, Plätzen, Gärten und Häusern gehört innig und untrennbar zum Bild, das unglücklich freudig stimmt. Schöpferisches Erdungsvermögen und bewußte Gestaltungsfreude gaben der Arbeit des Arbeiters gleichermäße Befriedigung und Zufahrt.

Das ist es die Margaretenhöhe nicht allein, in der die Engländer bemerkten ihre Befähigung erfahren — man lasse sich einen Spaziergang durch Altona I und II, die der Kruppische Waldpark verbindet, woherherden: verbindet, und nicht trennt! — nicht entgegen. Invalide, Greise, Witwen verbringen da den stillen Rest ihrer Erdbestände unter freundschaftlichen Daseinsumständen. Die nachkriegszeitliche Stadtmalherstellung veranschaulicht die Tatsache, daß schlichte, ja, nüchternste Einfachheit beglückende Wohnatmosphäre schaffen kann, vorab wenn bewegte Bodenformen und frisches Grün mit am Werke sind. Und wie vermag die Alfreds-Hof-Kolonie zu entzünden!

**Letztlich.**

Die Sowjetregierung hat einen neuen Spionagebericht in Odeha aufgedeckt und Beweise vorgefunden, daß die Franzosen im Bunde mit dem ukrainischen Führer, General Simon Petlura, und der rumänischen Armee noch immer eine militärische Intervention in der Ukraine planen. Nach Meldungen aus Odeha sind dort 40.000 Soldaten verharren, unter der Anführung der französischen Nachrichten-Abteilung sowie Offizieren des Generals Petlura und der dritten rumänischen Armee. Meldungen über die Bahn-Transportdienst geliefert zu haben.

Die Arbeiter in Sowjetrußland haben sich verpflichtet, die Kriegsflotte ebenso schlagfertig aufzubauen, wie es das Landsee ist. Einige Arbeiterverbände haben Geld zum Schiffbau beigegeben. Über 200.000 Menschen haben sich zum Dienst auf der Kriegsflotte gemeldet.

Aus Skagerrak wurde berichtet, daß nach dem Erscheinen der dänischen Kriegsflotte der Sowjetregierung auf Antrag des Kriegsministers Leon Trotschik befohlen habe, im Frühling militärische Operationen zu beginnen, unter dem Vorwand, daß die Alliierten und die kleine Entente die Mittel- und Ostsee aufzuteilen. Frankreich sollte das Ruhrgebiet behalten. Polen sollte Teile des östlichen Deutschlands in Besitz nehmen. Letztlich sollte Letztlich einverleiben, und Rumänien sollte Ungarn Gebiet fortnehmen. Nach der Depesche aus Skagerrak wird in Letztlich einig geäußert.

**Letztlich.**

Die Sowjetregierung hat einen neuen Spionagebericht in Odeha aufgedeckt und Beweise vorgefunden, daß die Franzosen im Bunde mit dem ukrainischen Führer, General Simon Petlura, und der rumänischen Armee noch immer eine militärische Intervention in der Ukraine planen. Nach Meldungen aus Odeha sind dort 40.000 Soldaten verharren, unter der Anführung der französischen Nachrichten-Abteilung sowie Offizieren des Generals Petlura und der dritten rumänischen Armee. Meldungen über die Bahn-Transportdienst geliefert zu haben.

Die Arbeiter in Sowjetrußland haben sich verpflichtet, die Kriegsflotte ebenso schlagfertig aufzubauen, wie es das Landsee ist. Einige Arbeiterverbände haben Geld zum Schiffbau beigegeben. Über 200.000 Menschen haben sich zum Dienst auf der Kriegsflotte gemeldet.

Aus Skagerrak wurde berichtet, daß nach dem Erscheinen der dänischen Kriegsflotte der Sowjetregierung auf Antrag des Kriegsministers Leon Trotschik befohlen habe, im Frühling militärische Operationen zu beginnen, unter dem Vorwand, daß die Alliierten und die kleine Entente die Mittel- und Ostsee aufzuteilen. Frankreich sollte das Ruhrgebiet behalten. Polen sollte Teile des östlichen Deutschlands in Besitz nehmen. Letztlich sollte Letztlich einverleiben, und Rumänien sollte Ungarn Gebiet fortnehmen. Nach der Depesche aus Skagerrak wird in Letztlich einig geäußert.

**Letztlich.**

Die Sowjetregierung hat einen neuen Spionagebericht in Odeha aufgedeckt und Beweise vorgefunden, daß die Franzosen im Bunde mit dem ukrainischen Führer, General Simon Petlura, und der rumänischen Armee noch immer eine militärische Intervention in der Ukraine planen. Nach Meldungen aus Odeha sind dort 40.000 Soldaten verharren, unter der Anführung der französischen Nachrichten-Abteilung sowie Offizieren des Generals Petlura und der dritten rumänischen Armee. Meldungen über die Bahn-Transportdienst geliefert zu haben.

Die Arbeiter in Sowjetrußland haben sich verpflichtet, die Kriegsflotte ebenso schlagfertig aufzubauen, wie es das Landsee ist. Einige Arbeiterverbände haben Geld zum Schiffbau beigegeben. Über 200.000 Menschen haben sich zum Dienst auf der Kriegsflotte gemeldet.

Aus Skagerrak wurde berichtet, daß nach dem Erscheinen der dänischen Kriegsflotte der Sowjetregierung auf Antrag des Kriegsministers Leon Trotschik befohlen habe, im Frühling militärische Operationen zu beginnen, unter dem Vorwand, daß die Alliierten und die kleine Entente die Mittel- und Ostsee aufzuteilen. Frankreich sollte das Ruhrgebiet behalten. Polen sollte Teile des östlichen Deutschlands in Besitz nehmen. Letztlich sollte Letztlich einverleiben, und Rumänien sollte Ungarn Gebiet fortnehmen. Nach der Depesche aus Skagerrak wird in Letztlich einig geäußert.

**Letztlich.**

Die Sowjetregierung hat einen neuen Spionagebericht in Odeha aufgedeckt und Beweise vorgefunden, daß die Franzosen im Bunde mit dem ukrainischen Führer, General Simon Petlura, und der rumänischen Armee noch immer eine militärische Intervention in der Ukraine planen. Nach Meldungen aus Odeha sind dort 40.000 Soldaten verharren, unter der Anführung der französischen Nachrichten-Abteilung sowie Offizieren des Generals Petlura und der dritten rumänischen Armee. Meldungen über die Bahn-Transportdienst geliefert zu haben.

von Danaburg durch lettisches Gebiet gegen Polen vorrücken, im Falle, daß Krieg ausbricht, aber die lettische Regierung hat die Erlaubnis verweigert. Auch kann nur von Norden oder Süden gegen Polen vorgehen, weil die polnische Grenze im Zentrum durch die unübersichtlichen Karften der Kiewer Gegend geschützt ist. Letztlich ist Polen im Norden vorgedrungen, weil aber in einem Krieg von Seiten Polens treten. Die Karften sind jetzt verlassen und können überblickt werden, aber keine Gebirgsbewehrung ist vorhanden, während die lettische Regierung während des Winters unvorsichtiger. Wenn bei einem Rückfall eintreten, und die kommunistischen Kräfte erwarten, wenn es innerhalb drei Monaten, und erfahren, daß Letztlich keine freiezeitliche Tätigkeit einstellen würde, solange Lenin Leben in der Schweiz sei. Aber Letztlich bereit sich trotzdem auf alles vor. Die Sowjetregierung ist bereit auf Verharren zu verzichten und Frieden mit Rumänien zu schließen, um die linke Flanke von Letztlich westlicher Grenze zu sichern und die Front zu verfestigen. Es wird erwartet, daß Rumänien neutral bleibt, wenn kein Krieg ausbricht, was während des Weltkrieges nach Moskau gebracht wurde, um zurückgegeben wird, und wenn es Verharren einbüßt, erhält.

**Letztlich.**

Die Sowjetregierung hat einen neuen Spionagebericht in Odeha aufgedeckt und Beweise vorgefunden, daß die Franzosen im Bunde mit dem ukrainischen Führer, General Simon Petlura, und der rumänischen Armee noch immer eine militärische Intervention in der Ukraine planen. Nach Meldungen aus Odeha sind dort 40.000 Soldaten verharren, unter der Anführung der französischen Nachrichten-Abteilung sowie Offizieren des Generals Petlura und der dritten rumänischen Armee. Meldungen über die Bahn-Transportdienst geliefert zu haben.

Die Arbeiter in Sowjetrußland haben sich verpflichtet, die Kriegsflotte ebenso schlagfertig aufzubauen, wie es das Landsee ist. Einige Arbeiterverbände haben Geld zum Schiffbau beigegeben. Über 200.000 Menschen haben sich zum Dienst auf der Kriegsflotte gemeldet.

Aus Skagerrak wurde berichtet, daß nach dem Erscheinen der dänischen Kriegsflotte der Sowjetregierung auf Antrag des Kriegsministers Leon Trotschik befohlen habe, im Frühling militärische Operationen zu beginnen, unter dem Vorwand, daß die Alliierten und die kleine Entente die Mittel- und Ostsee aufzuteilen. Frankreich sollte das Ruhrgebiet behalten. Polen sollte Teile des östlichen Deutschlands in Besitz nehmen. Letztlich sollte Letztlich einverleiben, und Rumänien sollte Ungarn Gebiet fortnehmen. Nach der Depesche aus Skagerrak wird in Letztlich einig geäußert.

**Letztlich.**

Die Sowjetregierung hat einen neuen Spionagebericht in Odeha aufgedeckt und Beweise vorgefunden, daß die Franzosen im Bunde mit dem ukrainischen Führer, General Simon Petlura, und der rumänischen Armee noch immer eine militärische Intervention in der Ukraine planen. Nach Meldungen aus Odeha sind dort 40.000 Soldaten verharren, unter der Anführung der französischen Nachrichten-Abteilung sowie Offizieren des Generals Petlura und der dritten rumänischen Armee. Meldungen über die Bahn-Transportdienst geliefert zu haben.

Die Arbeiter in Sowjetrußland haben sich verpflichtet, die Kriegsflotte ebenso schlagfertig aufzubauen, wie es das Landsee ist. Einige Arbeiterverbände haben Geld zum Schiffbau beigegeben. Über 200.000 Menschen haben sich zum Dienst auf der Kriegsflotte gemeldet.

Aus Skagerrak wurde berichtet, daß nach dem Erscheinen der dänischen Kriegsflotte der Sowjetregierung auf Antrag des Kriegsministers Leon Trotschik befohlen habe, im Frühling militärische Operationen zu beginnen, unter dem Vorwand, daß die Alliierten und die kleine Entente die Mittel- und Ostsee aufzuteilen. Frankreich sollte das Ruhrgebiet behalten. Polen sollte Teile des östlichen Deutschlands in Besitz nehmen. Letztlich sollte Letztlich einverleiben, und Rumänien sollte Ungarn Gebiet fortnehmen. Nach der Depesche aus Skagerrak wird in Letztlich einig geäußert.

**Letztlich.**

Die Sowjetregierung hat einen neuen Spionagebericht in Odeha aufgedeckt und Beweise vorgefunden, daß die Franzosen im Bunde mit dem ukrainischen Führer, General Simon Petlura, und der rumänischen Armee noch immer eine militärische Intervention in der Ukraine planen. Nach Meldungen aus Odeha sind dort 40.000 Soldaten verharren, unter der Anführung der französischen Nachrichten-Abteilung sowie Offizieren des Generals Petlura und der dritten rumänischen Armee. Meldungen über die Bahn-Transportdienst geliefert zu haben.

Die Arbeiter in Sowjetrußland haben sich verpflichtet, die Kriegsflotte ebenso schlagfertig aufzubauen, wie es das Landsee ist. Einige Arbeiterverbände haben Geld zum Schiffbau beigegeben. Über 200.000 Menschen haben sich zum Dienst auf der Kriegsflotte gemeldet.

Aus Skagerrak wurde berichtet, daß nach dem Erscheinen der dänischen Kriegsflotte der Sowjetregierung auf Antrag des Kriegsministers Leon Trotschik befohlen habe, im Frühling militärische Operationen zu beginnen, unter dem Vorwand, daß die Alliierten und die kleine Entente die Mittel- und Ostsee aufzuteilen. Frankreich sollte das Ruhrgebiet behalten. Polen sollte Teile des östlichen Deutschlands in Besitz nehmen. Letztlich sollte Letztlich einverleiben, und Rumänien sollte Ungarn Gebiet fortnehmen. Nach der Depesche aus Skagerrak wird in Letztlich einig geäußert.

**Letztlich.**

Die Sowjetregierung hat einen neuen Spionagebericht in Odeha aufgedeckt und Beweise vorgefunden, daß die Franzosen im Bunde mit dem ukrainischen Führer, General Simon Petlura, und der rumänischen Armee noch immer eine militärische Intervention in der Ukraine planen. Nach Meldungen aus Odeha sind dort 40.000 Soldaten verharren, unter der Anführung der französischen Nachrichten-Abteilung sowie Offizieren des Generals Petlura und der dritten rumänischen Armee. Meldungen über die Bahn-Transportdienst geliefert zu haben.

Die Arbeiter in Sowjetrußland haben sich verpflichtet, die Kriegsflotte ebenso schlagfertig aufzubauen, wie es das Landsee ist. Einige Arbeiterverbände haben Geld zum Schiffbau beigegeben. Über 200.000 Menschen haben sich zum Dienst auf der Kriegsflotte gemeldet.

Aus Skagerrak wurde berichtet, daß nach dem Erscheinen der dänischen Kriegsflotte der Sowjetregierung auf Antrag des Kriegsministers Leon Trotschik befohlen habe, im Frühling militärische Operationen zu beginnen, unter dem Vorwand, daß die Alliierten und die kleine Entente die Mittel- und Ostsee aufzuteilen. Frankreich sollte das Ruhrgebiet behalten. Polen sollte Teile des östlichen Deutschlands in Besitz nehmen. Letztlich sollte Letztlich einverleiben, und Rumänien sollte Ungarn Gebiet fortnehmen. Nach der Depesche aus Skagerrak wird in Letztlich einig geäußert.